

[Download ebook] Iran Israel Krieg

## Iran Israel Krieg

Von Bahman Nirumand  
audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC

# Bahman Nirumand

# IRAN ISRAEL KRIEG



Politik bei Wagenbach

DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #182336 in BcherVerffentlicht am: 2012-09-26Abmessungen: 7.48 x .59b x 4.76l, Einband: Taschenbuch112 Seiten | File size: 23.Mb

**Von Bahman Nirumand : Iran Israel Krieg** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Iran Israel Krieg:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ohne Bezug zur Kriegs- und AtomdiskussionVon TarikDer Autor, Bahman Nirumand, ein im Berliner Exil lebender iranischer Dissident, vermittelt durch die Wahl des Buchtitels und die Inhaltsbeschreibung den Eindruck, ber die

vermeintlichen Gründe des israelisch-iranischen Gegensatzes, die zu einem Krieg führen könnten, zu schreiben; ja, vielleicht sogar die Gründe für diese politische Konfrontation aufzuzeigen. Leider tut er genau das nicht. So gut die Darstellung der inneren politischen Entwicklungen der Islamischen Republik Iran auch dargestellt sein mögen (dafür könnte man durchaus vier Sterne vergeben!), so wenig hat das Buch mit dem zu tun, wofür es laut Titel gehen sollte: einen möglichen Krieg zwischen Israel und dem Iran. Anstatt sich argumentativ der aktuellen Lage und wenigstens einer der großen Diskussionen, wie dem iranischen Atomprogramm, dem Präventivschlag Israels oder der Vernichtung des Staates Israel zu widmen, finden sich nach einer 4-seitigen Einleitung, in der die bis zur iranischen Revolution 1978/79 sehr enge, vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit zwischen Israel und dem Iran geschildert wird, zwei Hauptteile. Im ersten Teil, Iran, geht es auf 53 Seiten ausschließlich um inner-iranische Entwicklungen seit 1979. Eingeteilt in elf Unterkapitel, werden u.a. die politischen Strukturen, der letzte Wahlkampf und dessen Folgen, sowie das Verhältnis zur Türkei behandelt. Nicht etwa die Frage nach der Iran-Israel-Politik wird thematisiert, sondern intensiv über die ehemalige Westbindung Irans bis zur Revolution, die isolierte Stellung Irans in einer überwiegend arabisch-sunnitischen Region, die Frauen als wesentlicher Antreiber einer inneren Modernisierung, die Widersprüchlichkeit der westlichen Diplomatie in den verschiedenen Golf- und Afghanistan-Kriegen, die politischen Machtkämpfe zwischen Reformern und Hardlinern, u.v.a.m. gesprochen. Außer dem Verweis auf Ahmadinedschads Rede vor der VN-Vollversammlung, wird Israel im ersten Teil mit kaum einem Wort erwähnt. Im zweiten Teil, Israel, der lediglich 29 Seiten umfasst, wird auf den ersten 17 Seiten alleine die Gründung Israels und der Friedensprozess mit dem Libanon, der PLO, Ägypten und Jordanien geschildert. Der politische iranisch-israelische Gegensatz kommt hier wiederum außer am Rande und im Bezug auf die ideologische und materielle Unterstützung von Widerstandsgruppen nicht vor. Stattdessen wird auf den verbleibenden zwölf Seiten kurz der Islam der neue Feind, der Libanonkrieg 2006 und der Arabische Frühling skizziert. Einen Satz zur israelischen Iran-Politik sucht man auch in diesem Kapitel vergeblich. Abgeschlossen wird das schmale Buch mit einer 13-seitigen Perspektive. Darin wird auf Seite 101 nach einer vorherigen Aufzählung von arabischen Entwicklungen in denen der Iran komplett und Israel zum großen Teil außen vor bleiben wie aus dem Nichts festgestellt. Und in dieser so brisanten Lage droht nun ein Krieg zwischen Iran und Israel, der rational nicht zu begründen ist. Man erschrickt fast: Huch! War da doch so etwas wie ein Thema, um das es eigentlich gehen sollte? Denn davon hatte man seit der Einleitung gar nichts mehr gelesen. Hinzu kommen einige verwendete Formulierungen, die noch mehr als die Schwerpunktsetzung des Autors auf die iranische Innenpolitik ohnehin schon erkennen lassen, um was es ihm, der sich selber Dissident nennen lässt, zu gehen scheint. So schreibt er ab Seite 50 über zwei Absätze, wie die Grüne Bewegung hätte agieren müssen und wen sie hätte berücksichtigen sollen, um erfolgreich zu verlaufen. Desweiteren bemüht sich Nirumand, für einen Großteil der politischen und islamischen Widerstandsbewegungen auf den Begriff islamistisch zu verzichten mit Ausnahme der Hisbollah. Hingegen betitelt der Autor die aktuelle iranische Regierung aber fast durchgehend als islamistisch. Ebenfalls auffallend ist, dass mehrfach von einer ganzen Reihe von [iranischen] paramilitärischen Organisationen im In- und Ausland gesprochen wird, die aktiv sein sollen, ohne dass auch nur ansatzweise darauf eingegangen wird, was die Grundlage seiner Behauptung ist, geschweige denn, dass er Ross und Reiter tatsächlich nennt. Außerdem wird ernsthaft das Argument aufgeführt, die Araber seien misstrauisch, ein mächtiger Iran könnte in die Versuchung kommen, die offene Rechnung von damals zu begleichen gemeint ist explizit die arabische Islamisierung der Kulturlandschaft Persiens ab dem Jahre 642 n. Chr. Fazit: Nirumand ist zweifellos ein Kenner der iranischen Innenpolitik und hat eine klare Meinung zu ihr. Er lässt sich eingangs scheinbar auf den iranisch-israelischen Konflikt ein, meidet aber peinlichst jede konkrete Argumentation, die Irans und Israels Konfrontationskurs erklären ließe. Selbst das nicht ganz falsche Allerweltsargument, der Konflikt würde auch heraufbeschworen, um von innenpolitischen Schwierigkeiten im jeweiligen Land abzulenken und eine Allianz mit vermeintlichen Bündnispartnern zu revitalisieren, wird nur ansatzweise ins Feld geführt. Zweifellos spielen zwar fast alle genannten regionalen Entwicklungen eine Rolle für die Gesamtlage, wie z.B. die privilegierte Monopolstellung Israels und die permanente Hinnahme von Menschenrechtsverletzungen. Aber das Duell der beiden Staaten kann nicht damit alleine erklärt werden. So legt man das Buch nach wenigen Stunden mit aufgefrischten Informationen über die Growetterlage in Nahost wieder aus der Hand, weiß aber kein Stück mehr über die folgenschwere Feindschaft zwischen Iran und Israel, um die es eigentlich gehen sollte und wegen der man sich das Buch vermutlich auch zugelegt hat/zulegen möchte. Thema leider (weitgehend) verfehlt! 0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gelungene Bestandsaufnahme Von Andreas Tgel Bahman Nirumand, persischer Dissident und Kenner der politischen Verhältnisse Irans, hat eine faktenreiche Analyse der gespannten Verhältnisse zwischen Iran und Israel vorgelegt. Er beginnt mit einem historischen Exkurs. Angesichts der gegenwärtig zwischen den beiden Ländern herrschenden Feindschaft, wird es viele überraschen, zu erfahren, da Iran im Jahre 1948 bei den ersten war, die den eben gegründeten Staat Israel anerkannten. Da im Iran bis heute eine große jüdische Gemeinde gut und unbehelligt lebt, dürfte manchen erstaunen, der beim Wort Iran sofort an den stets angriffslustigen Regierungschef Ahmadinejad und ebenso reaktionär wie korrupte Geistliche im Wchterraat" des Landes denkt. Bis zum Ende des Schah-Regimes pflegten Iran und Israel gute Beziehungen. Erst mit der islamischen Revolution im Jahre 1979 kam es zu einer Eiszeit. Der Autor erblickt in den von einzelnen Exponenten der Regierung Mahmoud Ahmadinejads fortgesetzten Drohungen gegen Israel, keine ernsthafte Gefahr. Iran wäre Israel nicht nur

militärisch unterlegen - und seine Führer seien sich dessen bewusst - sondern er müsse es im Falle eines gegen Israel geführten Angriffs auch mit den Verbündeten des Judenstaates aufnehmen. Eine Niederlage - und damit ein Ende des herrschenden Regimes - wäre die Folge. Da der Einfluss des Regimes auf die Jugend verlorengegangen sei, habe die Regierung, angesichts der Tatsache, dass 60 % der 75 Millionen zählenden Bevölkerung des Landes jünger als 25 Jahre, ein Problem. Internet, Facebook und Twitter machten es immer schwieriger, Propaganda wirkungsvoll zu vermarkten. Die Verbalattacken Ahmadinejads auf Israel spielten den Feinden des Landes in die Hände. Zugleich gelinge es Iran allerdings, seinen Einfluss in Ländern mit starken schiitischen Bevölkerungsanteilen auszubauen. Die Unterstützung der Hisbollahmilizen im Libanon und der radikal antiisraelischen Hamas im palästinensischen Siedlungsgebiet, bringe dem Iran Reputation in der arabischen Welt. Der arabische Frühling indes sei für die Ambitionen Irans ungünstig und führe zu Spannungen mit seinem wichtigsten Nachbarn, der Türkei. Der Israel gewidmete Abschnitt des Buches ist kürzer. Der Leser spürt die kritische Distanz des Autors zu diesem Staat. Spätestens die, als Konsequenz des Sechstagekrieges 1967 erfolgte, entschuldigungslose Enteignung großer Landflächen, habe die Chance auf eine normale Nachbarschaft Israels mit anderen Staaten im Nahen Osten zunichte gemacht. Israel sehe eine Bedrohung seiner Partnerschaft mit den USA in deren Engagement in einigen arabischen Staaten. Frieden in der Region liegt nicht in seinem Interesse, da damit seine privilegierte Stellung verloren ginge. Spätestens nach Benjamin Netanjahus Machtübernahme 1996 münde die Hoffnung auf einen Frieden und einen autonomen palästinensischen Staat wieder begraben werden. "Die im Westen seit der Veröffentlichung von Büchern wie Rushdies 'Satanische Verse', Mahmoodys 'Nicht ohne meine Tochter', besonders aber Huntingtons 'Kampf der Kulturen' aufgekommene Islamophobie" sei Gift für die friedliche Entwicklung im Nahen Osten. Da Israel eine militärische Intervention gegen Iran erfolgreich durchführen kann, wäre denkbar. Die Konsequenzen einer solchen Aktion jedoch seien unabsehbar - und zwar nicht nur für Israel selbst. Wiederholt habe der US-Präsident damit gedroht, militärische Gewalt anzuwenden, um Iran am Bau von Atomwaffen zu hindern. Angesichts der Existenz israelischer Nuklearwaffen, liegt hier eine Messung mit zweierlei Maß vor. Einziger Lichtblick seien die in beiden Staaten vorhandenen Kräfte, die einer militärischen Auseinandersetzung ablehnend gegenüberstünden. Ob diese Friedensaktivisten über den notwendigen Einfluss verfügen, um die Kriegstreiber in die Schranken zu weisen, ist zweifelhaft. Ein Blick auf die Haupttrouten der europäischen Energieversorgung zeigt: die Alte Welt wäre durch einen Krieg zwischen Iran und Israel unmittelbar betroffen...5 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Falscher Titel, eindringliches Buch. Von Al Almani Vorneweg gesagt: Der Titel lässt eine starke Auseinandersetzung mit der Frage eines Krieges zwischen Iran und Israel erwarten, vielleicht gar ein eindringliches Plädoyer gegen einen Iran-Krieg, wie es der Islamwissenschaftler und Politologe Michael Liders in seinem Buch 'Iran: Der falsche Krieg' verfasst hat. Dem ist nicht so. Liders wendet sich auf gut 170 Seiten mit zahlreichen Verweisen auf Geheimdienstausagen, Einschätzungen führender Militärs aus den USA und Israel, Journalisten und anderen Berichten gegen die Dämonisierung des iranischen Regimes und versucht die westlichen Vorurteile gegenüber dem Iran durch sachliche Argumente zu entkräften - wobei seine deutliche Kritik an Israel und der Doppelmoral des Westens in dieser Frage zuerst deutlich wird. Eindringlich plädiert er gegen einen Iran-Krieg und stellt Thesen für die Frage nach dem Tag danach" (nach dem Angriff Israels auf Iran) auf. Bahman Nirumand widmet sich - anders als der Titel des Buches es vermuten lässt - einem ganz anderem Thema vor dem Hintergrund eines Iran-Krieges, nämlich der Geschichte und dem Verhältnis der beiden Staaten Iran und Israel, sowohl vor als auch nach der iranischen Revolution von 1979, wodurch er das politische System des Iran und dessen Vielfalt, die Umbrüche unter den Präsidenten Chatami und Ahmadinedschad und den inneren Machtkampf der verschiedenen Interessengruppen in der Islamischen Republik auch dem Laien verständlich macht, der immer noch glaubt, dass der Iran ein irrationaler Staat sei, Ahmadinedschad der Chef wäre und er Israel atomar vernichten wolle und würde. Genau wie die meisten Exil-Iraner und deren Nachkommen, ist Bahman Nirumand ein erklärter Feind des iranischen Regimes, was er auch in seinem Buch verdeutlicht. Anders als viele andere seiner Landsleute, die im Exil leben, wendet er sich jedoch gegen eine radikale Ablehnung und Verteufelung des derzeitigen iranischen Regimes - nicht aus Sympathie, sondern aus rationaler Analyse. So hebt er die verpassten Chancen der Chatami-Ära hervor, als der Iran dem Westen - selbst dem großen Satan USA" die Hand ausstreckte, die Amerikaner in Afghanistan unterstützten, bereit war der Internationalen Atomenergiebehörde umfassenden Einblick in das iranische Atomprogramm zu gewähren und in Aussicht stellte Israel anzuerkennen, wenn der Nahost-Konflikt gelöst werde. Abgelehnte Chancen durch den Westen (insbesondere die damalige Bush-Administration), die letztlich die Hardliner im iranischen System strickten und den Iran mehr und mehr verschlossen, begleitet von innenpolitischen Umbrüchen, die letztlich die republikanischen Elemente im System der Islamischen Republik nachhaltig geschwächt und militär-diktatorische Kräfte gestärkt haben. Die Schuld an diesen verpassten Chancen gibt Nirumand nicht nur dem Westen und seiner Nahostpolitik, sondern insbesondere Israel, das durch seine völkerrechtswidrige Siedlungspolitik und dem Unwillen zu einer friedlichen Lösung des Nahostkonfliktes dem iranischen Regime und den arabischen Völkern Wasser auf die Mühle für ihren Israel-Hass schöpft, wodurch es nicht verwundert, wenn Ahmadinedschads Tiraden gegen Israel bei den regionalen Bevölkerungen Jubel auslösen, radikale Gruppen gestärkt werden und die Hizbullah wie im Jahr 2006 Israel die Stirn bietet. Umgekehrt ist gerade dies für Israel die willkommene Steilvorlage um von seinen eklatanten Verletzungen der Menschenrechte, dem Bruch des Völkerrechts und seiner Besatzungspolitik gegenüber den Palästinensern abzulenken. Ein gegenseitiges Hochschaukeln,

wo beide Seiten im Fall eines Iran-Krieges nur verlieren können. Fazit: 109 Seiten nüchterne politische Analyse des Innenlebens und der Politik zweier Staaten, die so scheint es mit voller Wucht aufeinander zu rasen und dabei riskieren die gesamte Region des Nahen Ostens in Brand zu stecken. Nirumand plädiert letztlich für eine deeskalierende Haltung, einer Neuorientierung der westlichen Politik gegenüber Israel und eine friedliche Lösung des Konflikts um den Iran - wohl wissend, dass dies zur Folge haben wird, sich mit einem Regime, das ihn 1981 zur erneuten Flucht aus seiner Heimat zwang und welches er nach wie vor als seinen Feind bezeichnet, arrangieren zu müssen.

Kurzbeschreibung 1. Juni 1967: Bahman Nirumand, 30-jähriger Dissident aus Iran, der mit seinem Buch *Persien. Modell eines Entwicklungslandes oder die Diktatur der Freien Welt* für Furore sorgte, hielt anlässlich des bevorstehenden Besuchs von Schah Reza Pahlavi im Auditorium der Freien Universität Berlin eine Rede über die Zustände in seinem Land. Am 2. Juni, bei einer Demonstration gegen die Anwesenheit des Schahs in Berlin, erschien der Westberliner Polizist in Zivil, Karl-Heinz Kurras, den Studenten Benno Ohnesorg. 47 Demonstranten und Polizisten werden zum Teil schwer verletzt. Die Ereignisse markieren einen Wendepunkt im politischen Leben der Bundesrepublik. über den Autor und weitere Mitwirkende Bahman Nirumand, 1936 in Teheran geboren, verließ 1967 als persischer Dissident mit seinem Buch *Persien. Modell eines Entwicklungslandes* den Studentenprotesten eine internationale Perspektive. Er bewegte zwei junge Deutsche zur öffentlichen Kritik am anstehenden Schahbesuch: Ulrike Meinhof und Benno Ohnesorg. Nirumand hat zahlreiche Bücher über die politischen Verhältnisse in Iran sowie die Beziehungen seines Heimatlandes zum Westen verfasst. Heute lebt er als Journalist und Autor in Berlin.